

Direktor R. Straumann, Waldenburg: a) „Eine Berichtigung der Kerstensen Theorie in bezug auf die Selbstkompensation beim Nivarox.“ — b) „Ein neues Verfahren der Festlegung des Temperaturkoeffizienten der Hemmung.“

Physiker H. Mügeli, Neuchâtel: a) „Untersuchungsmethoden für Zugfedern.“ — b) „Das Brechen der Zugfedern.“

Direktor a. D. Paul Berner, La Chaux-de-Fonds: „Versuchsgemäße Bestimmung der Kraftmomente einer Zugfeder in Abhängigkeit von den Längen, welche die gleiche Anzahl von Umdrehungen bei der Abwicklung bewirken.“

Professor A. Jaquero, Neuchâtel: „Aerodynamische Demonstrationen. Die Wirkung auf Gangregler.“

E. D. Degallier, Lausanne: „Über ein Problem, welches sich auf den Durchmesser der Kreisbewegung der Hemmung erstreckt.“

Direktor E. Guyot, Neuchâtel: „Über die Genauigkeit der Längenbestimmung mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie.“



## Reichsstand des Deutschen Handwerks

### Arbeitstagung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks

Am 12. Mai hat in Berlin eine Tagung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks stattgefunden, an der außer Reichsinnungsmeistern und Landeshandwerksmeistern auch nahezu alle Kreis-handwerksmeister teilgenommen haben. Sie stand stark unter dem Eindruck der großen Veranstaltung vom Abend vorher im Sportpalast, über die an anderer Stelle dieser Nummer berichtet wird. Der stellvertretende Reichshandwerksmeister, Handwerkskammerpräsident Lohmann, begrüßte die Versammlungsteilnehmer, insbesondere auch die wieder zahlreich erschienenen Vertreter der zuständigen Ministerien. Oberregierungsrat Mölle hielt den ersten Vortrag, in dem er sich mit der Frage der Handwerksförderung beschäftigte. Auf diesem Gebiete ist seit Jahren viel geschehen; es soll nun aber noch planmäßiger vorgegangen werden. Deshalb wird zur Zeit eine Besichtigung aller in Betracht kommenden Institute durchgeführt. Es wird sich voraussichtlich eine Gliederung ergeben, welche die betriebstechnische und kaufmännische Beratung, die Weiterbildung der Meister und Gesellen durch Kurse, die insbesondere für technische Gewerbe erforderlich sind, die Mitwirkung bei der Arbeitsbeschaffung, der Erfüllung des Vierjahresplanes, besonders in der Bauwirtschaft, und der Durchführung der Pläne der Reichsinnungsverbände im Rahmen des Vierjahresplanes umfaßt.

Reichsbankdirektor Dr. Brinkmann sprach über die Ausfuhrförderung und die Aufgaben des Handwerks auf diesem Gebiete. Bei der Beratung dieser Fragen sei das Handwerk sofort tatkräftig vorgegangen. Die Ausfuhr sei zwar erheblich gesteigert, und es sei zweifellos auch eine Inlandskonjunktur vorhanden; darüber dürfe aber nicht übersehen werden, daß es noch sehr weite und wichtige Gebiete gebe, die daran noch nicht teilgenommen hätten, z. B. Glaswaren, Keramik, Textil- und Spielwaren. Der Wert der Ausfuhr von Handwerkserzeugnissen könne natürlich nicht mit den Erzeugnissen großer Industrien verglichen werden; es komme hierbei aber nicht nur auf den materiellen Wert der Ausfuhr an, sondern vor allem auch auf die ideellen Werte, die durch die gute Qualität der Handwerksarbeit dargestellt werden. Im übrigen ist zu bedenken, daß es bei der Devisenbeschaffung auf jeden Zehnmarkschein ankommt.

Generalsekretär Dr. Schüler gab eine kurze Übersicht über den demnächst erscheinenden Jahresbericht 1936/37 des Reichsstandes des Deutschen Handwerks, auf den wir nach seinem Erscheinen noch zurückkommen werden. Er wandte sich ganz besonders gegen das Mißtrauen, das durch Verbreitung unsinniger Nachrichten über den Geldbedarf der Handwerksorganisation gesät worden ist, während in Wirklichkeit eine durchschnittliche Entlastung von 25 % erzielt worden ist. Ferner ging er besonders ein auf die Fortbildungseinrichtungen durch die Fachschulen und Tausende von Fortbildungskursen. — Der badische Ministerpräsident Köhler sprach als Leiter der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung im Vierjahresplan über sein Arbeitsgebiet. Er verstand es, in seinen zündenden Ausführungen den Zuhörern den Sinn des zweiten Vierjahresplanes nahezubringen und sie davon zu überzeugen, daß alle Maßnahmen gerecht und nicht um ihrer selbst willen durchgeführt werden. Die Verteilung des Materials müsse nach staatspolitischen Grundsätzen erfolgen; es sei unter keinen Umständen angängig, daß man den kleinen Handwerker nicht berücksichtige. Ministerialdirektor Dr. Wienbeck sprach über den Umbruch, den wir jetzt im Handwerk durch den großen Befähigungsnachweis erleben, der seine Wirkung in den nächsten Jahren immer mehr entfalten wird. Der Stand des Handwerks eigne sich nicht dazu, gleichgemacht oder mit der breiten Masse verschmolzen zu werden. Die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handwerk müsse dahin führen, die noch vorhandenen Gegen-

sätze im Prüfungs- und Ausbildungswesen zu überbrücken. Zu bedenken sei hierbei aber, daß die Innungen keine Kampfinstrumente seien. — Die Ausführungen aller Redner trugen neben der sachlichen Aufklärung dazu bei, den Eindruck zu verstärken, daß das Handwerk von seinen Organisationen tatkräftig geführt wird.

### Die Deutsche Arbeitsfront



## „Das Deutsche Handwerk“

Sachgruppe: Spezialhandwerke

### Fachschaft Uhrmacher, Gau München-Oberbayern

Zu dem ersten Fachschaftsabend der Uhrmacher in München waren außer vielen Meistern, Gehilfen und Lehrlingen auch einige Gäste erschienen. Ein kleines Orchester des Gaumusikzuges trug zur Unterhaltung bei. Nach der Begrüßung durch den Gaufachschafswalter H. Armbrüster sprach der Reichsfachschafswalter G. Rögner über das Thema „Der Uhrmacher im Dritten Reich“. Der Redner setzte sich zunächst mit den Irrwegen früherer Handwerkspolitik auseinander, um dann die Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft zu schildern. Insbesondere wies er auf die Bedeutung des Uhrmacherhandwerks in der Wirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes und im Hinblick auf die Wehrbereitschaft hin. Mittelpunkte der Gesinnungs- und Leistungsgemeinschaft werden in Zukunft unsere DAF.-Fachschulen, vor allem die Reichsfachschule in Glashütte, sein. Zum Schluß erklärte Pg. Rögner die Organisation der Reichsbetriebsgemeinschaft „Das Deutsche Handwerk“. Pg. Kohls hielt einen Vortrag „Das Uhrmacherhandwerk, von weltanschaulichen, rassischen und kulturellen Blickpunkten aus gesehen“. Nach einigen musikalischen Vorträgen erinnerte Gaufachschafswalter Armbrüster an die Gründung der ersten nationalsozialistischen Fachgruppe des Uhrmacherhandwerks in München im Herbst 1932 und bemerkte, daß die Grundsätze dieser Gruppe jetzt überall anerkannt würden. Der beispiellose Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat seine tiefste Ursache in dem nationalsozialistischen Gedanken. Wir verbitten es uns entschieden, daß man in der Wirtschaft die Geisteshaltung ablehnt, die sich vor vier Jahren als die Retterin bewährt hat. Im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront wollen wir in unserer Fachschaft Wegbereiter des Gemeinschaftsgeistes sein und die fachliche Tüchtigkeit steigern. Der Reichsberufswettkampf der Lehrlinge wird ergänzt durch den Berufswettkampf der Gesellen und Meister, die beide im nächsten Jahre ihr Können beweisen sollen. Schließlich wies Pg. Armbrüster auf die Notwendigkeit der sportlichen Betätigung und das Gesellenwandern hin. In dem geselligen Teile wurden die Vorträge von den Berufskameraden immer wieder besprochen.

Karl Grubmüller.

## Personalien u. Sonstiges

**Personalien.** Herr Kollege Anton Koch in Bendorf a. Rh. beging seinen siebzigsten Geburtstag.

Herr Kollege Fritz Fischer in Bayreuth, der frühere Obermeister der Uhrmacher-Innung Bayreuth, vollendete sein sechzigstes Lebensjahr.

Herr Kollege Fritz Salomon in Hannover-Linden konnte am 1. Mai auf das fünfzigjährige Bestehen seiner Firma zurückblicken.

Herr Kollege August Schmider in Zell a. H. (Baden) konnte vor kurzem das Fest der silbernen Hochzeit feiern. In diesem Jahre kann er auch sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Inhaber des von seinem Vater gegründeten Geschäftes begehen.

Herr Kollege Franz Dannöhl in Schmölln beging das Fest der silbernen Hochzeit.

Frau Martha Hirth feierte ihr fünfundzwanzigjähriges Arbeitsjubiläum in der Kienzle Uhrenfabriken A.-G. in Schwenningen a. N.

Die Herren Kollegen Fr. Braun und G. Spies, beide in Würzburg, bestanden ihre Meisterprüfung.

An der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte i. Sa. bestanden die folgenden Herren Kollegen ihre Meisterprüfung: Bernhard Bracht aus Effeln i. Westf., Julius Dorsch aus Schwenningen a. N., Werner Harndt aus Vogelsang, Hans Hembd aus Oppenheim a. Rh., Werner Pschichholz aus Oppeln, Gerhard Seifert aus Berlin und Rudolf Wernicke aus Dresden.

Gestorben sind die Herren Kollegen Otto Freese in Ronneburg, Christian Hettrich in Mannheim, Wilhelm Mirow in Lübeck, Robert Schäfer in Saarbrücken und Georg Seibel in Darmstadt, der Juwelier Herr Robert Michel in Berlin und Herr Direktor Max Becker in Polsnitz bei Freiburg i. Schles., ein Sohn des Gründers der Freiburger Uhrenindustrie.